

# Wie gelingt der Restart in den Sportvereinen?

Unterallgäu – Der Allgäuer Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke (CSU) hat kürzlich die Vorsitzenden der Sportvereine aus dem Unterallgäu und der Stadt Memmingen zu einem virtuellen Austausch eingeladen. Dieser Einladung waren rund ein Dutzend gefolgt. Gemeinsam diskutierten sie über die Folgen der Pandemie auf die Vereine und ihre Mitgliederzahlen, die derzeitigen Öffnungsperspektiven sowie die Hilfen aus Bund und Land.

Sport und Ehrenamt seien wichtige Säulen für unsere Gesellschaft, betonte Stracke zum Auftakt. Aktuell sinkt der Inzidenzwert stetig, dennoch warnt Stracke: „Wer zu früh öffnet, der verstopft den Erfolg.“

Im Rahmen der Bundesnotbremse besteht die Möglichkeit, bei einer 7-Tages-Inzidenz über 100 Kindern bis 14 Jahren Sport im Außenbereich in kleinen



*Erst allmählich können Sportvereine nun wieder zum Alltag übergehen. Darüber tauschten sich Unterallgäuer Vorstände zuletzt mit MdB Stephan Stracke aus.*

*Foto: MK-Archiv*

Gruppen mit bis zu fünf Personen zu ermöglichen. Wenn die Inzidenz stabil unter 100 sinkt, ist in Bayern wieder eine breitere Öffnung vorgesehen. Der Wiedereinstieg in den Trainings-

betrieb gestalte sich aktuell noch nicht ganz so einfach, berichtete Uli Theophiel, Kreisvorsitzender des BLSV Unterallgäu Memmingen. Einig war er sich mit Manfred Müller vom TV Grönenbach,

dass die Corona-Tests, die die Vereine durchführen müssen, nicht nur einen hohen Aufwand, sondern vor allem auch hohe Kosten bedeuteten. Der TV Bad Grönenbach habe gerade 500 Euro in die Anschaffung solcher Tests investiert, teilte Müller mit. Solche Investitionen belasteten die Vereinskasse.

Stracke wies in diesem Zusammenhang darauf hin, dass der Bund den Sportvereinen Überbrückungshilfen zur Verfügung stellt. Damit ist es nun möglich, die Anschaffung der Corona-Tests bezuschusst zu bekommen. Die Aufnahme in die Überbrückungshilfe zähle zu den eigens geschnürten Hilfspaketen, mit denen Bund und Länder während der Pandemie die Sportvereine unterstützen. Der Freistaat hat die Vereinspauschale auf 40 Millionen Euro verdoppelt.

*(Fortsetzung auf Seite 3)*

Dies habe man 2021 schon im zweiten Jahr in Folge so gehandhabt, um die Auswirkungen der Pandemie auf die Vereine abzufedern. Ferner hat die Union den langgehegten Wunsch der Vereine, die Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale deutlich anzuheben, zum 1. Januar diesen Jahres durchgesetzt.

## Guter Start in Richtung Normalität in Türkheim

Alexander Hempel vom TV 1891 Türkheim berichtete, dass der Trainingsbetrieb mit den Kindern der Leichtathletikgruppen seit zwei Wochen wieder mit großem Zuspruch laufe. Anders als in der Zeit der Schließungen befürchtet, seien die Kinder und Jugendlichen mit großem Eifer wieder dabei und nehmen die Angebote des Vereins begeistert an. Auch mit den durchzuführenden Corona-Tests für die Übungsleiter gebe es keine Probleme. Hier leiste das im Filmhaus Huber eingerichtete Testzentrum dem Verein gute Dienste, weil es bis in die Abendstunden geöffnet habe. Lobend erwähnte Hempel die Möglichkeit, für Trainer und Übungsleiter priorisiert Impftermine zu bekommen. Dies erleichtere den Weg in die Normalität.

Zusammen mit anderen Vereinsvorsitzenden sprach Hempel das Thema Transparenzre-

gister an, das 2017 eingeführt wurde. Gemeinnützige Vereine werden darin zwar automatisch eingetragen, müssen dafür allerdings eine geringe jährliche Gebühr bezahlen. Die Befreiung gemeinnütziger Vereine von dieser Gebühr sei zwar seit dem vergangenen Jahr möglich, müsse aber umständlich schriftlich beantragt werden. Stracke, der selbst Vereinsvorsitzender ist, zeigte für diese bürokratische Belastung des Ehrenamts ebenfalls kein Verständnis. Er betonte, dass die beste Lösung die generelle Gebührenbefreiung für gemeinnützige Vereine sei, zumindest aber ein automatischer Datenabgleich für die Befreiung. Er sei bereits mit dem Bundesfinanzminister und dem Bayerischen Finanzminister im intensiven Austausch, um nach praxisorientierten Wege zur Entlastung zu sorgen. Allerdings zeichne sich bislang keine schnelle Lösung ab.

Beate Fenster und Roswitha Reinold vom Tanzsportverein TSC 71 Bad Wörishofen regten an, Gruppen für das Training im Innenbereich inzidenzunabhängig wieder zuzulassen, wenn es sich bei den Teilnehmenden ausschließlich um vollständig geimpfte oder nachweislich genesene Personen handele. Stracke erklärte, dass es der CSU bei der Bundesnotbremse gelungen

sei, Genesene und Geimpfte von Tests, Kontaktbeschränkungen und der Ausgangsbeschränkung und der Ausgangsbeschränkung zu befreien. „Das kann nur der erste Schritt sein“, bekräftigte Stracke. „Hier muss es weitergehen.“

## „Brauchen Trittsicherheit“

Bernd Wassermann vom SV Steinheim fühlt sich nach eigener Aussage mit der Frage allein gelassen, mit welcher Teilnehmerzahl Sport im Innenbereich in den vereinseigenen Räumlichkeiten erlaubt sei. Hierzu gebe es aktuell keine Faustregel, sondern nur den lapidaren Hinweis, die Anzahl der Teilnehmer sei den räumlichen Begebenheiten anzupassen. „Hier muss das Landratsamt unterstützen, denn die Vereine brauchen Trittsicherheit für den Trainingsbetrieb“, unterstrich Stracke in diesem Zusammenhang.

Er dankte den Vereinsvorsitzenden für den Austausch. „Der Sport und die mit ihm verbundene Vereinskultur ist ein tragendes Element unseres Gemeinwesens. Jetzt gibt es dank der Fortschritte beim Impfen endlich auch Anlass zur Hoffnung für den Sommer. Der Freistaat hat mit einem klaren, gestuften Öffnungskonzept auch für die notwendige Planungssicherheit bei den Sportvereinen gesorgt“, so der Abgeordnete. (MK)